



NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze nutzte bei ihrem Besuch der Universität Siegen die Gelegenheit zum Gespräch mit Studierenden.

Mehr als ein Weg durchs Studium

Ministerin Svenja Schulze besuchte im Rahmen ihrer Hochschultour „Erfolgreich studieren“ die Uni Siegen

Was bringt jeder einzelne Studierende mit und wie sieht die optimale individuelle Unterstützung aus? Eine große Herausforderung, die die Universität Siegen angeht, ist, um die jungen Menschen auf ihrem Weg zu begleiten. Über das Ziel und die komplexe Umsetzung, Hürden auf dem Weg zur Hochschule und innerhalb der Hochschule abzubauen, informierte sich nun NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze im Rahmen ihrer Hochschultour „Erfolgreich studieren“.

Studium, schilderten ihren Weg zu dem für sie passenden Studiengang.

Rektor Prof. Holger Burckhart betont: „Wir müssen einer heterogenen Studierendenschaft gerecht werden, indem wir intensive Beratung und Betreuung der jungen Menschen von der ersten Kontaktaufnahme bis zum Studienbeginn sowie über das gesamte Studium bis hin zur Nachbetreuung der Alumni vorhalten und die Anfor-

Vor allem in Anbetracht der demografischen Entwicklung dürfe kein Talent zurückgelassen werden. „Dabei ist es von besonderer Bedeutung, dass Sie hier in Siegen sehr diversitätssensibel sind und genau ausloten, was braucht die jeweilige Studentin, der jeweilige Student“, so Svenja Schulze. 14 Schritte hat das Ministerium für ein erfolgreiches Studieren identifiziert. Diese reichen von der Studienberatung über den Studien- bis hin zum Berufseinstieg. Diejenigen, die Hilfestellung benötigten, sollten diese auch erhalten.

Vier ausgewählte Angebote der Universität Siegen wurden präsentiert: Brücken ins Studium, Linus, Masterprogramm, Lehramt mit integrierter Förderpädagogik. Erfahrungsberichte Studierender und Betreuer, sowie kritische Nachfragen rundeten den Austausch ab. Andreas Martini, Academic Advisor, berichtete beispielsweise über Inhalte und Grenzen seiner Beratungstätigkeit. Sina Hübner und Carolin Schischke, Vorstudierende im Rahmen von Brücken ins

gebote immer wieder kritisch hinterfragen und an den Bedürfnissen der Studierenden orientiert verbessern.“ Dazu zählt auch die Gestaltung der Übergänge wie vom Bachelor zum Master. Zusätzliche forschungsstarke Professuren, Stipendien und ein Konzept zur Guten Arbeit des wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Personals werden aufgebaut und ermöglichen eine exzellente Masterausbildung.

Impulse für hochwertige Lehre wurden aber auch an anderer Stelle gesetzt. Beispiel Lehramt mit integrierter Förderpädagogik: Prof. Rüdiger Kißgen machte deutlich, wie die Studierenden in diesem relativ jungen Studiengang gezielt

„Während des Studiums und der Praktika ist mir bewusst geworden, dass eine förderpädagogische Ausbildung im Lehramtsstudium unabdinglich ist. Inklusion und die damit einhergehenden Veränderungen erfordern förderpädagogische Kompetenzen. An der Uni Siegen erhalte ich nicht nur die theoretischen Grundlagen, sondern auch praxisnahe Einblicke. Den Praxisbezug bewerte ich als sehr wichtig. Ob ich auf mein Berufsleben optimal vorbereitet sein werde, lässt sich noch nicht sagen, da der Inklusionsprozess voranschreitet. Nichtsdestotrotz hoffe ich, dass ich mich nach dem Studium den Herausforderungen gewachsen fühle und mit Handlungssicherheit und Optimismus mein Berufsleben beschreiten kann.“

Lisa Frings,
Studentin Grundschullehramt mit integrierter Förderpädagogik

„Ein Stipendium hätte viel Druck von mir genommen, und ich hätte mich noch intensiver auf mein Studium konzentrieren können. Für Studierende, die gerne einen Master anschließen wollen, aber aus finanziellen Gründen zweifeln, wäre das ideal.“

Paul Kienitz, Master Elektrotechnik



auf die mit der Inklusion einhergehenden Veränderungen in der Schule vorbereitet werden.

nr

„Über Brücken ins Studium würde ich gerne den Einstieg an die Universität schaffen. Das Programm nimmt einem die Angst vorm Studium und gibt viel Motivation, die ersten Schritte zu meistern.“

Schülerin der Berufsbildenden Schule Wissen

IN DIESER AUSGABE

Top bei Stipendien

87 Studierende werden für ihre Leistungen belohnt und gefördert. Die Uni Siegen hat damit mehr Stipendiaten als je zuvor.

Seite 2

Praxissemester begleiten

Das neue Team der Siegener Bildungsforschung stellt sich vor. Einer der Forschungsschwerpunkte ist das Praxissemester.

Seite 3

Siegerländer Sprachatlas

Was ist eine „Seimisse“ und warum sagt der Siegerländer gern „hö-öh“? Petra Solau-Riebel wirft einen sprachwissenschaftlichen Blick auf den Dialekt.

Seite 7

EDITORIAL



Nur allzu gern wird bei der Beschreibung von erfolgreichen Projekten davon gesprochen, dass dabei „Hand in Hand gearbeitet“ wurde. Als sich das Department Maschinenbau entschied, einen Hopkinson-Bar zu bauen, zeigte sich, was das an einer Universität konkret bedeuten kann. Ein Kauf der Spezialanlage kam aus Kostengründen nicht infrage. Also stemmten Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter, Studierende und Techniker der Uni-Werkstatt das Projekt selbst. Das Wissen aus Theorie und Praxis ergänzte sich problemlos. Jetzt blicken die Beteiligten stolz auf die zehn Meter lange Anlage und nicken sich gegenseitig anerkennend zu. Das ging nur durch gemeinsames Engagement. Hand in Hand eben. Mehr über das Projekt lesen Sie in diesem Querschnitt.

Außerdem stellen wir die neu aufgestellte Geschäftsstelle Bildungsforschung vor und berichten über den Siegerländer Sprachatlas. Die Untersuchung zum Siegerländer Platt stößt bei den Bürgern auf großes Interesse. Hier zeigt die Universität Siegen - bei aller Vielfalt internationaler Projekte - wie spannend und wichtig auch regionale Forschungsthemen sind, um das Motto „Uni kommt in die Stadt“ lebendig zu halten. Nodda (wie der Siegerländer sagt) und viel Spaß beim Lesen wünscht

Sabine Nitz

Sabine Nitz
Redakteurin der Unizeitung
Querschnitt

Top-Plätze für BWL-Professoren

Einer der forschungstärksten BWL-Professoren im deutschsprachigen Raum kommt von der Universität Siegen. Prof. Dr. Erwin Pesch wird in der Kategorie Lebenswerk auf Platz 14 der 250 Top-BWL-Professoren gerankt. Für seine aktuelle Forschungsleistung erlangt er in der Liste der Top100 Platz 9. Dies ist das Ergebnis des BWL-Rankings des Handelsblatts. Sehr gut platziert wird auch der Siegener Wirtschaftsinformatiker Prof. Dr. Dr. Björn Niehaves. Im Ranking der Top100-Forscher unter 40 Jahre belegt er Rang 18. Auch unter den Top250 BWL-Professoren ist er gelistet. Ein dritter Forscher der Universität Siegen ist in der Liste der Top250 zu finden: Prof. Dr. Alfred Müller. Er belegt Rang 108 in der Liste der Top250 BWLer.

Datenschutz-Preis für Robin Fay

Robin Fay (Fak. IV) hat den Förderpreis im Rahmen des Wissenschaftspreises der Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit (GDD) 2014 erhalten. Er wurde für seine Masterarbeit „Analyse von alignment-abhängigen Feature-Extraction-Verfahren in der Finger- und Venenbiometrie“ ausgezeichnet.



Förderpreise für Ingenieure

Der Siegener Bezirksverein im Verein Deutscher Ingenieure (VDI) vergab auf seiner Jahresfeier Förderpreise an die besten Absolventen der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge der Universität Siegen. Vorstandsmitglied Prof. Dr.-Ing. Peter Scharf und der Vorsitzende des Siegener Bezirksvereins, Dr.-Ing. Axel Müller, konnten sechs Absolventen auszeichnen. Die Preise sind mit jeweils 500 Euro dotiert. Die Preisträger: Malte Jung, (Bauingenieurwesen), Simon Papenheim, B.Sc. (Elektrotechnik), Alexander Janz, (Maschinenbau), Tobias Nießing, (Fahrzeugbau), Julia Borgmann, (Wirtschaftsingenieurwesen), Maximilian Scheid, (International Project Engineering and Management).

Naturschutzpreis für Webportal

Prof. Dr. Klaudia Witte und Teja Radenbach (Fakultät IV, Biologie) haben mit dem Webportal Naturerlebnisorte in Siegen-Wittgenstein beim Naturschutzpreis 2014 der Bezirksregierung Arnsberg den dritten Platz belegt. Das Webportal stellt über 60 Naturerlebnisorte aus Siegen-Wittgenstein vor: www.naturerlebnisorte.biologie.uni-siegen.de

Mehr Stipendien als je zuvor

87 Studierende der Universität Siegen werden für ihre Leistungen belohnt und gefördert

Ein Stipendium hat viele Vorteile. Es fördert Talente, stärkt gleichzeitig Region und Hochschule. An der Universität Siegen hat sich das Stipendienprogramm zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt. Insgesamt erhalten 87 Studentinnen und Studenten der Universität Siegen ein Stipendium, mehr als je zuvor. „Das ist ein Rekord. Die Unterstützung ist Motivation und Anreiz für junge Menschen, ihr Bestes zu geben“, sagte Prof. Dr. Franz-Josef Klein, Prorektor für Lehre, Lehrerbildung und lebenslanges Lernen an der Uni Siegen, bei der Übergabe der Stipendien im Artur-Woll-Haus.

Das Deutschland-Stipendienprogramm startete zum Wintersemester 2009/2010 an der Uni Siegen. Es belohnt hervorragende Leistungen und eröffnet durch die Förderung neue Möglichkeiten für junge Menschen. Das große Engagement von Förderinnen und Förderern ermöglicht in diesem Jahr 85 Studierenden ein Stipendium. Hinzu kommen zwei Studierende, die mit Stipendien und Förderungen aus dem hochschuleigenen Stipendienprogramm des Studienförderfonds Siegen e.V. unterstützt werden. Seit der Gründung des Studienförderfonds Siegen sind rund 470 Stipendien vergeben worden.

Die monatliche Stipendienhöhe des Deutschlandstipendiums beträgt 300 Euro für mindestens zwei Semester. Die Summe wird je zur Hälfte aus privaten und öffentlichen Mitteln finanziert. Um die Förderung durch Land/Bund zu erhalten,



Prof. Dr. Franz-Josef Klein überreichte die Urkunden an (von links): Katharina von Weschpfennig, Dilek Bektas und Liubov Khomutovskaya. Die drei Frauen studieren Deutsches und Europäisches Wirtschaftsrecht.

ist es die Aufgabe der Universität Siegen, zunächst die Fördergelder von Privaten, Stiftungen und Wirtschaft einzuwerben. Diese Mittel werden von der öffentlichen Hand aufgestockt. Insgesamt gingen 380 Bewerbungen ein. Prof. Klein dank-

te den Förderern: „Ihnen liegen das Stipendienprogramm und der Kontakt zu jungen Menschen und deren Unterstützung am Herzen. Dieses herausragende Engagement beeindruckt uns sehr. Sie leisten einen entscheidenden Beitrag.“

Die Förderer des Deutschlandstipendiums an der Universität Siegen:

- Alumni/Privatiers
- Atto-Tec GmbH
- Bürgerstiftung Siegen
- Christian Goswin Stiftung
- Deutsche Bank Siegen
- EJOT HOLDING GmbH & Co. KG
- Ferchau Engineering
- Freunde und Förderer der Uni Siegen
- Gebr. Kemper GmbH & Co. KG
- Gebr. Automation GmbH
- Hagen Tschoeltsch Stiftung
- Heinrich Georg GmbH – Maschinenfabrik
- IHK Siegen
- Johannes und Dorothea Ross Stiftung
- Klemm Bohrtechnik GmbH
- Krah Unternehmensgruppe
- Kreis Siegen-Wittgenstein
- Matthias Bub Immobilien
- Mennekes Elektrotechnik GmbH & Co. KG
- MUBEA – Muhr und Bender KG
- S1 Siegerlandfonds
- Schäfer Werke GmbH
- Siegener Forum für Rechnungslegung, Prüfungswesen und Steuerlehre e.V.
- Siegenia-AUBI KG
- SMS Siemag AG
- Sparkasse Siegen
- Thomas Magnete
- Verein der Freunde Rotary Siegen-Schloss
- VIEGA GmbH
- Volksbank Bigge-Lenne eG
- Volksbanken Siegerland eG
- Weber Maschinenbau GmbH Breidenbach
- Westnetz AG
- Wolfgang-Dreger-Stiftung
- ZONTA Club Siegen Area

Abschied vom Schicksalsberg

Examensfeier der Philosophischen Fakultät

Über 300 Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät feierten im Audimax ihren Abschluss. Eingeleitet wurde die Veranstaltung mit einem Film aus dem Medienwissenschaftlichen Seminar, „Siegen kann es besser“ von Pascal Kaiser, der einen nicht ganz vorurteilsfreien, aber durchaus amüsanten Blick auf die Stadt Siegen warf.

Dass die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge gelungen ist, unterstrich der Prodekan für Studium und Lehre, Prof. Rainer Leschke, in seinem Grußwort und gratulierte im Namen der Fakultät allen Absolventinnen und Absolventen.

Prof. Anja Müller verglich in ihrer Festrede die Absolventinnen und Absolventen als „Helden des Studiums“ mit den Helden aus Fantasytexten. Sie würdigte den Weg durch das Studium, beginnend mit der Ankunft an der Universität Siegen: „Auf hohem Hügel, umwabert von Nebelfeldern, ruhten sie, die majestätischen Betondrachen der Siegener Feste der Weisen: der braun-behäbige Bonatz, der hellrot-herrliche Hölderlin, und ganz oben auf dem Gipfel des Haardter Schicksalsberges rälkelte regenverblichen-royalblau der Reichwein. Je näher Sie kamen, desto klarer wurde Ihnen, dass Sie nicht alleine waren: Tausende von Helden von nah und fern waren dem Ruf gefolgt und hatten sich aufgemacht zum Haardter Schick-

salsberg.“, über die „Wunderformeln“ des Studiums wie Module, Moodle und LSF, über Kommilitoninnen und Kommilitonen als treue Begleiter und den Versuchungen wie „Vergiss den Aufwand – auf zum Glückspils“ oder „Bleib lieber daheim, keine Anwesenheitspflicht!“, schloss sie mit Bezug auf den Eingangsfilm: „Mit Ihren bestandenen Prüfungen haben Sie gezeigt, was Sie können. Dass Sie etwas können. Und als wahre Helden haben Sie am Ende gesiegt. Deshalb können Sie nach diesem Abend auch stolz wie ein Löwe in die Welt hinausgehen.“ Nach diesem Aufruf nahmen die nun offiziellen Alumnae und Alumni ihre Zeugnisse vom Vorsitzenden des Allgemeinen Prüfungsausschusses, Prof. André Barz, entgegen.

Erstmals wurden thematisch originelle und fachlich herausragende Bachelor- und Masterarbeiten ausgezeichnet.

Die Preisträger:

Sarah Heinrich
Isabella Karlsson
Jana Klein
Stefanie Scholz
Tim Voigtländer
Lisa Dukowski
Sarah Braun
Sae-Ngow Pakkanan

Studium erfolgreich beendet

Examensfeier der Fakultät III

Die Fakultät III (Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht) der Universität Siegen hat die Absolventinnen und Absolventen mit einer feierlichen Examensfeier im Audimax verabschiedet. 299 Studierende schlossen im Sommersemester 2014 ihr Studium erfolgreich ab. Die Urkunden und Zeugnisse wurden vom Dekan, Prof. Dr. Volker Wulf, den Professoren Dr. Gero Hoch und Dr. Torsten Schöne sowie von Dr. Volkmar Pipek als den Vertretern der Prüfungsausschüsse sowie dem Leiter des Prüfungsamtes, Privatdozent Dr. Jürgen Ehlgren, überreicht. Die besten 10 Prozent jedes Studiengangs wurden zusätzlich mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Volkmar Pipek zum Thema „Wenn etwas schiefgeht, vertrauen Sie dem Internet – Informationstechnik im Krisenmanagement“.

Die Beste aller Master-Absolventen erhielt den mit 500 Euro dotierten Preis des Fördervereins der Fakultät. Prof. Dr. Gero Hoch überreichte in seiner Eigenschaft als 2. Vorsitzender des Vorstands des Fördervereins diesen nach dem Gründungsrektor der Universität Siegen benannten Artur-Woll-Preis an Insa Kanold, die den Master-Studiengang Human Computer Interaction mit der Spitzennote 1,1 nach sechs Semestern absolvierte. Das Thema ihrer Masterarbeit lautet: „User Experience (UX) in der betrieblichen Weiterbildung: Design-Fallstudie zur ergebnisorientierten Gestaltung eines

Online-Kurses für UX - Grundlagen im Unternehmen“. Den mit 500 Euro dotierten Preis für den besten Bachelor-Absolventen erhielt Stefan Schelhaas, der den Bachelor-Studiengang Deutsches und Europäisches Wirtschaftsrecht mit der ausgezeichneten Note 1,2 nach acht Semestern absolvierte. Er schrieb seine rechtswissenschaftliche Bachelorarbeit zum Thema „Schadensersatzansprüche Dritter im Kartellrecht“.

zepp

In diesem Semester wurden bereits zum fünften Mal die jeweils besten Absolventen jedes Bachelor- und jedes Master-Studiengangs mit einem Besten-Preis geehrt. Der Bachelor-Preis ist mit 200 Euro dotiert, der Master-Preis mit 300 Euro.

Die Preisträger:

Marco Cegielski
Jan Dornseifer
Britta Heitkamp
Simon Huckestein
Insa Kanold
Artur Krause
Lukas Nöh
Moritz Olf
Matthias Reichstein
Stefan Schelhaas
Christian Paul Starke
Corinna Tigges

Das Team



Prof. Dr. Martin Rothland
Vorsitzender

Seit Oktober 2013 Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Schulpädagogik der Sekundarstufe II an der Universität Siegen (Fakultät II).
Forschungsschwerpunkte: Forschung zum Lehrerberuf und zur Lehrerbildung, Unterrichtsforschung, Forschung zur Geschichte und Historiographie der Erziehungswissenschaft.

Kontaktdaten:
☎ 0271-7403696
✉ rothland@zlb.uni-siegen.de



Prof. Dr. Nils Goldschmidt
Stellvertretender Vorsitzender

Seit März 2013 Professor für Wirtschaftswissenschaften und ihre Didaktik an der Universität Siegen (Fakultät III), Vorsitzender des ZöBiS.
Forschungsschwerpunkte: Ordnungsökonomik, Wirtschaftsdidaktik, Theorie der Sozialpolitik und sozialer Dienstleistungen, Methodologie und Geschichte des ökonomischen Denkens, Wirtschaftsethik und kulturelle Ökonomik.

Kontaktdaten:
☎ 0271-7403143
✉ goldschmidt@zoebis.de



Dr. Ina Biederbeck
Geschäftsführerin

Seit Februar 2015 Geschäftsführung der Geschäftsstelle Bildungsforschung am Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung an der Universität Siegen.
Forschungsschwerpunkte: Hochschuldidaktische Perspektiven auf die Lehrerbildung, Praxisphasen in der Lehrerbildung, Praxissemester.

Kontaktdaten:
☎ 0271-7404128
✉ biederbeck@zlb.uni-siegen.de

Siegener Bildungsforschung stellt sich neu auf

Neuer Vorsitz und Geschäftsführung stellen Strategieausrichtung bei Auftaktveranstaltung vor

Die Geschäftsstelle Bildungsforschung des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB) hat eine neue Leitung. Im Rahmen eines Gastvortrages hat die neue Führung unter dem Vorsitzenden Prof. Dr. Martin Rothland sich und die neue strategische Ausrichtung der Siegener Bildungsforschung vorgestellt. Neue Forschungsschwerpunkte werden das für Lehramtsstudierende neue „Praxissemester“, „Moralische Entwicklung und wirtschaftliches Verstehen“ sowie „Informelles Lernen“ sein. Innerhalb der Universität Siegen will das neue Team die Sichtbarkeit der Bildungsforschung erhöhen, den gemeinsamen Austausch fördern, Forschungsinitiativen etablieren sowie die beiden ZLB-Bereiche Bildungsforschung und Lehrerbildung stärker verbinden. Rothland betonte auf der Auftaktveranstaltung der Geschäftsstelle Bildungsforschung: „Auftakt im Titel bedeutet nicht neu, da die Geschäftsstelle Bildungsforschung bereits seit längerem im ZLB existiert. Auftakt bedeutet den Startpunkt einer neuen Periode mit neuen Zielen und Leistungen.“ Neben Rothland gehören zum neuen Team der Bildungsforschung Prof. Dr. Nils Goldschmidt als stellvertretender Vorsitzender und Dr. Ina Biederbeck als Geschäftsführerin.

Wie genau sich Gegenstand und Aufgaben der Bildungsforschung auch über Siegen hinaus definieren lassen, dies überließ Roth-



Prof. Dr. Martin Rothland (von links) mit Prof. Dr. Ewald Terhart, Dr. Ina Biederbeck und Prof. Dr. Nils Goldschmidt.

land dem Gastredner Prof. Dr. Ewald Terhart von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. In seinem Vortrag „Was ist Bildungsforschung? Was sind Bildungswissenschaften?“ verortete Terhart die Genese des Begriffs Bildungsforschung in den 1960er Jahren. Mit der Gründung des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung im Jahre 1963 erfolgte die institutionelle Abgrenzung gegenüber der bis dato dominierenden hermeneutischen Pädagogik. Wie und was Bildung zu sein habe, sei zuvor nicht aus Forschungsergebnissen abgeleitet, sondern durch philosophische, theologische oder andere Normen bestimmt worden. Nachdem die Bildungsforschung seit den 1980er Jahren nicht zuletzt aufgrund des damaligen Leh-

rerüberschusses immer weniger Förderungen erhalten habe, brachte der PISA-Schock die Bildungsforschung zurück in den wissenschaftspolitischen und gesellschaftlichen Fokus.

Die aktuelle Bildungsforschung sei immer noch durch PISA geprägt. Das durch PISA attestierte schlechte Bildungsniveau der Schüler und Schülerinnen, habe zu einem massiven Anstieg der Förderungen in der Bildungsforschung seit der Jahrtausendwende geführt. „Die Bildungsforschung sieht sich aktuell im Zeichen der Optimierung des Bildungsniveaus gegenüber globaler Konkurrenz und ist dabei multitheoretisch, multimethodisch und multidisziplinär“, sagte Terhart. Da die führenden Bildungsfor-

schungsgruppen vorrangig an außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu finden seien, reiche ein Zentrum für Lehrerbildung an einer Uni ohne Bildungsforschung nicht aus. „Die Universität Siegen hat den Vorteil, dass die Bildungsforschung beim Zentrum für Lehrerbildung dabei ist“, so Terhart. Die immense Bedeutung der Bildungsforschung und des gesamten ZLBs für die Universität Siegen betonte auch Prof. Dr. Franz-Josef Klein, Prorektor für Lehre, Lehrerbildung und lebenslanges Lernen: „30 Prozent unserer Studierenden sind Lehramtsstudierende und fast die Hälfte unserer Studiengänge sind Lehramtsstudiengänge.“

bowi

Premiere des Praxissemesters wissenschaftlich begleiten

Bildungsforschung legt Fokus auf alle beteiligten Akteure und Institutionen



Einer der Forschungsschwerpunkte der Siegener Bildungsforschung wird das neue Praxissemester für Lehramtsstudierende sein. Studierenden werde in dieser Phase der Lehrerbildung in den kommenden Semestern wissenschaftlich begleitet, um - so Prof. Dr. Martin Rothland und Dr. Ina Biederbeck - empirisch abgesicherte Erkenntnisse zu Angebot, Nutzung und Wirkung zu gewinnen, die dann wieder in den Prozess der weiteren Gestaltung und Optimierung des Praxissemesters eingehen können.

Die ersten Studierenden starten in diesem Sommersemester mit dem Praxissemester. Ist das für die Siegener Bildungsforschung eine Art Versuchsgruppe, die eine Menge Zahlen und Daten liefern kann?

Rothland: Bei der Empirischen Bildungsforschung geht es ja grundsätzlich um mehr, also nicht nur um das Sammeln von möglichst vielen Zahlen und Daten, die dann etwa statistisch ausgewertet werden. Bildungsforschung ist ohnehin methodisch nicht allein auf Zahlen fixiert und auch in der Siegener Bildungsforschung bzw. hier konkret in unserem Forschungsschwerpunkt zum Praxissemester werden unterschiedliche Zugänge der Forschung genutzt und kombiniert. Wir wollen also nicht nur quantitative, sondern auch qualitative Untersuchungen leisten. Da jetzt die ersten Studierenden ins Praxissemester gehen und wir ohnehin noch nicht über ein breites, abge-

sichertes Wissen zur Nutzung und Wirkung verlängerter Praxisphasen in der Lehrerbildung wissen, können, ja müssen wir das Praxissemester fakultätsübergreifend wissenschaftlich begleiten.

Wie ist die Stimmung unter den Vorreitern?

Biederbeck: Es ist eine Gruppe von 35 Studentinnen und Studenten, und ich würde sagen, die Stimmung ist erwartungsvoll gespannt. Alle sind neugierig, wie es denn nun läuft und vor allem, ob organisatorisch alles klappt. In der Zusammenarbeit mit uns ist die Gruppe sehr kooperativ. Wir sind gespannt, welche Resonanzen es während und nach dem Praxissemester gibt. Dazu muss man sagen, dass diese erste Gruppe ja sehr klein ist und deshalb die Vorbereitung und Betreuung bisher sehr gut funktioniert. Wenn die Zahlen größer werden, muss jedoch möglicherweise noch einmal nachgebessert werden.

Welche Punkte finden Sie besonders spannend?

Rothland: Von besonderem Interesse ist natürlich zunächst einmal, ob und wie das Praxissemester auch unter besonderer Berücksichtigung des Forschenden Lernens und der Kooperation zwischen Universität, den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfSL) und den Schulen mit den Kolleginnen und Kollegen wirkt. Darüber hinaus gibt es viele weitere, spannende For-

schungsfragen, die uns beschäftigen werden: Beispielsweise, ob tatsächlich, wie zuweilen befürchtet wird, der sogenannte Praxischock nun vorverlegt wird, also welche Beanspruchungen mit dem Praxissemester einhergehen und wie die Studierenden darauf reagieren, aber auch langfristig gut vorbereitet werden können. Wie gelingt die vielbeschworene Theorie-Praxis-Verzahnung aus der Sicht der unterschiedlichen beteiligten Akteure? Welche Formen der Beratung und Begleitung in den Schulen erweisen sich als realisierbar und effektiv? Diese und weitere Aspekte werden uns in den nächsten Jahren beschäftigen.

Welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang die Schulen?

Biederbeck: Eine große! Sie sind zusammen mit den ZfSL die wichtigsten Partner, um die Studierenden erfolgreich durch das Praxissemester zu führen. Die Zusammenarbeit mit den Schulen funktioniert gut. So war etwa die Beteiligung an den Informationsveranstaltungen des ZLB bisher immer sehr hoch. Auch die konzeptuelle Zusammenarbeit in Gremien oder im Rahmen von Tagungen verlief immer sehr konstruktiv.

Können Sie die weiteren Aufgaben der Geschäftsstelle skizzieren?

Rothland: Die Arbeit der Bildungsforschung im ZLB bezieht sich auf vier Schwer-

punktbereiche. In allen Arbeitsfeldern ist uns die Zusammenarbeit mit den interessierten Fachwissenschaften und allen Fachdidaktiken besonders wichtig. So bieten wir als erste Forschungsplattform das Forum Bildungsforschung für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an, die inhaltlich im Kontext der Bildungsforschung arbeiten. Ein entsprechendes Forum gibt es auch als zweite Plattform für Nachwuchswissenschaftler.

Ein dritter Bereich gilt den Studierenden, die unter anderem bereits in fachdidaktischen oder bildungswissenschaftlichen Qualifikationsarbeiten einen ersten Beitrag zur Bildungsforschung leisten. Und viertens sind uns die genuinen Forschungsleistungen der Siegener Bildungsforschung selbst sehr wichtig. In der Geschäftsstelle Bildungsforschung sind es konkret aktuell die Forschungsschwerpunkte Praxissemester, Moralische Entwicklung und wirtschaftliches Verstehen unter der Leitung von Nils Goldschmidt und das Forschungsthema Informelles Lernen. Hier sind Nina Kahnwald und Vicki Täubig die Ansprechpartnerinnen.

Diese drei Forschungsschwerpunkte bieten einerseits inhaltlich ganz unterschiedlich ausgerichtete Forschungsfelder und sprechen andererseits fakultätsübergreifend eine Vielzahl unterschiedlicher Disziplinen an. Und genau das wollen wir

san

Selbst ist die Uni: Hopkinson-Bar in Eigenregie gebaut

Spezielle Vorrichtung zur Materialprüfung gibt es bundesweit nur an ganz wenigen Hochschulen

Die Universität Siegen hat in Eigenregie einen Hopkinson-Bar - einen hoch spezialisierten Versuchsaufbau zur Materialprüfung - gebaut. Wissenschaftler, Studierende und Mitarbeiter der mechanischen Werkstatt der Universität arbeiteten gemeinsam an der etwa zehn Meter langen Vorrichtung, die es in dieser Größe bundesweit nur an ganz wenigen Hochschulen und Instituten gibt. Das Besondere: Der Hopkinson-Bar ermittelt Materialeigenschaften unter dynamischen Bedingungen. Das Gerät misst, wie stark sich Bauteile oder Materialkomponenten unter schneller Belastung verformen. Für die Forschung im Department Maschinenbau, Lehrstuhl Festkörpermechanik, ist das im wahrsten Sinne des Wortes von elementarer Bedeutung.

Einen Hopkinson-Bar zu kaufen, wäre ein unrealistischer Wunsch gewesen. „Das hätte die Universität mehrere Hunderttausend Euro gekostet“, sagt Dr. Ralf Nötzel, der deshalb vor zwei Jahren vorschlug, die komplexe Prüfanlage selbst zu bauen. Prof. Dr.-Ing. Kerstin Weinberg, Leiterin des Lehrstuhls Festkörpermechanik und Dr. Nötzel als wissenschaftlicher Mitarbeiter wagten das Projekt. „Das notwendige Wissen ist ja vorhanden und die handwerklichen Voraussetzungen ebenfalls“, erklärt Prof. Weinberg. Wissenschaftler, Studierende und Techniker der Uni-Werkstatt arbeiteten dabei Hand in Hand. Der Hopkinson-Bar ist die bislang größte Konstruktion, die je in der Uni-Werkstatt entstanden ist, sagt Werkstattleiter Friedhelm Stahl, der die Zusammenarbeit der Theoretiker und Praktiker lobt.

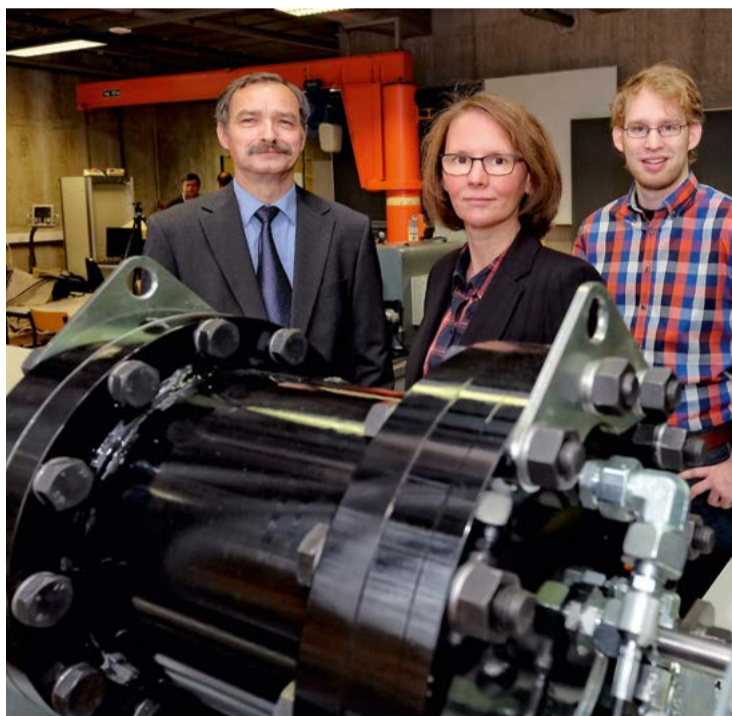
Die glänzende, zweiteilige Metallstange auf dem massiven Unterbau erinnert ein bisschen an einen Schwebebalken. Die Konstruktion nimmt die gesamte Breite des Labors des Lehrstuhls Festkörpermechanik am Paul-Bonatz-Campus ein. Der Vergleich mit dem Schwebebalken ist gar nicht so weit weg. Denn die beiden 60 Kilogramm schweren Metallstangen „schweben“ tatsächlich auf einem Druckluftpolster. Eine Lösung, die Daniel Kowalski im Rahmen seiner Bachelorarbeit entwickelt hat. Um genaue Messergebnisse zu bekommen, soll die Stange durch möglichst wenig Reibung gebremst werden. Kommt sie erst ans Laufen, wirken Kräfte, bei denen man

um die Wand zum Nachbarraum bangen muss. „Aber keine Sorge“, so Nötzel, „das ist alles genau berechnet und vom TÜV geprüft.“ Die größte Herausforderung beim Bau der Prüfmaschine war der Hochdruckkompressor, der als einziges Teil außer Haus gefertigt wurde. „Die sicherheitstechnischen Vorschriften sind da enorm groß“, so Prof. Weinberg.

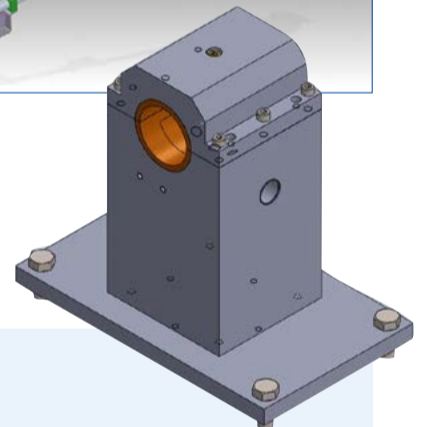
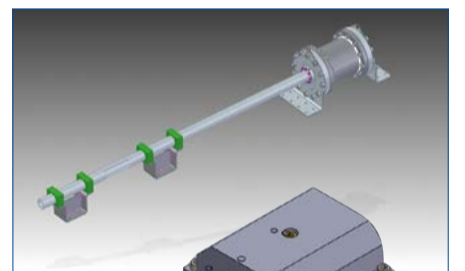
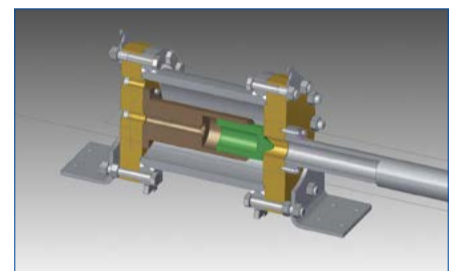
Dass der selbstgebaute Hopkinson-Bar funktioniert, zeigen Prof. Dr. Weinberg und Dr. Nötzel am Beispiel einer 1-Cent-Münze. Der Hochdruckkompressor wird eingeschaltet und erfüllt die Werkstatt mit einem satten Geräuschpegel. „Es wird noch lauter“, warnt Nötzel. Genau dann nämlich, wenn der Schieber geöffnet und das durch die Druckluft beschleunigte Projektil auf den ersten Teil der Stange trifft. In diesem Fall mit über 100 Meter pro Sekunde. Höhere Geschwindigkeiten sind möglich. Mit einem lauten „Plong“ treffen die beiden Stangen aufeinander, und mit einem leisen „Pling“ landet das Cent-Stück auf dem Laborboden. Der Stoßimpuls hat gereicht, um die Münze ordentlich zu plätten und durch die Luft zu wirbeln.

„Metalle sind ja in der Regel gut durchgeprüft“, erklärt Prof. Weinberg. „Interessant sind zum Beispiel die Eigenschaften von Kunststoffen, aber auch biologischem Gewebe.“ Dabei geht es nicht um Crash-Tests im üblichen Sinn. „Wir wollen klären, was passiert, wenn Menschen einer starken Druckluftwelle ausgesetzt sind. Was richten die Kräfte innerhalb des Körpers an?“, erklärt Prof. Weinberg. „Dazu brauchen wir Materialdaten. Wir werden in der nächsten Zeit sehen, was das Gerät alles kann.“ Die seltene Prüfmaschine, die die Universität Siegen nun vorhält, kann im Rahmen von Forschungsaufträgen auch gern von interessierten Unternehmen genutzt werden.

san



Im Bild (von links): Dr. Ralf Nötzel, Prof. Dr.-Ing. Kerstin Weinberg und Daniel Kowalski.



Wie funktioniert ein Hopkinson-Bar?

Eine Probe des zu untersuchenden Materials wird zwischen zwei Metallstäben eingespannt - dem Eingangs- und dem Ausgangsstab. Ein so genannter Striker, in diesem Fall ein durch Druckluft beschleunigtes Stahlprojektil, trifft auf den Eingangsstab und verursacht dort einen Stoßimpuls. Dieser Impuls läuft durch den ersten Stab und wird zum Teil am Stabende reflektiert, der andere Teil setzt sich durch die Materialprobe hindurch in den Ausgangsstab fort. Die Änderung der Impulse wird gemessen und gibt Auskunft über die Eigenschaften der Materialprobe.



Auch für die Techniker der Uni-Werkstatt war der Hopkinson-Bar ein besonderes Projekt.

Wenn`s um Metall geht – TIME hilft weiter

CONNECT.US arbeitet eng mit dem Technologie-Institut im Kreis Altenkirchen zusammen

Connect.US als zuständige Einrichtung für den Wissenstransfer an der Universität Siegen arbeitet eng mit externen Partnern zusammen. Ein wichtiger Technologiepartner im Kreis Altenkirchen ist das Technologie-Institut für Metall und Engineering, abgekürzt TIME. Die Universität Siegen ist Mitgesellschafter der in Wissen ansässigen Einrichtung. TIME ist die für den Werkstoff Metall zuständige Forschungs- und Entwicklungseinrichtung innerhalb des Innovationscluster Metall-Keramik-Kunststoff (IMKK e.V.).

Im nordöstlichen Zipfel von Rheinland-Pfalz – und damit auch mit dem nordrheinwestfälischen Semesterticket erreichbar – ist TIME sowohl für Unternehmen als auch für die Studierenden das Bindeglied, wenn es um die Lösung technischer Probleme, anwendungsorientierte Forschung, Produkt- und Prozessoptimierung oder die Durchführung von Abschlussarbeiten geht. „Wir verstehen uns vor allem als externe Forschungs- und Entwicklungsabteilung für kleine und mittelständische Unternehmen, besonders für die vielen Metall verarbeitenden Unternehmen in den Regionen Westerwald, Siegerland, Sauerland und Nordhessen“ sagt Geschäftsführer Dr.-Ing. Ralf Polzin.

Schwerpunkthemen von TIME sind die Bauteiloptimierung mit Hilfe der Finite Elemente Metho-



Ralf Polzin (links vorn) und seine Mitarbeiter unterstützen Mittelständler aus der Metallindustrie mit ihrem Wissen.

de (FEM), die Optimierung und Automatisierung von Füge- und Schweißprozessen sowie das Engineering und die Fertigung von Prototypen oder Mustern für und mit Unternehmen. Bei der FEM-basierten Festigkeitsberechnung ist TIME das werkstoffunabhängige Kompetenzzentrum für die im IMKK e.V. involvierten Institute und Unternehmen. „Nicht jeder Mittelständler kann sich eine eigene Abteilung für Forschung und Ent-

wicklung leisten. Die Investition in Forschungssoftware und Technik ist für kleine Betriebe zu kostspielig. Das können sich meist erst Firmen mit mehr als 50 Mitarbeitern erlauben“, weiß Polzin.

TIME ist von namhaften Einrichtungen als Forschungseinrichtung und Beratungseinrichtung anerkannt. Dazu gehören beispielsweise das Land Rheinland-Pfalz, die Forschungsvereinigung des Deut-

schen Verbandes für Schweißtechnik (DVS Forschung) oder auch die Deutsche Material-Effizienz-Agentur (DEMEA).

Auf dem Gebiet der Forschung und Lehre unterhält TIME enge Kontakte zur Universität Siegen. Aber auch Studentinnen und Studenten anderer Hochschulen absolvieren bei TIME ihre Fachpraktika oder fertigen praxisnahe Abschlussarbeiten an. www.time-rlp.de

In fünf Workshops zum Businessplan

In der vorlesungsfreien Zeit wird die erfolgreiche Reihe „GründerAKADEMIE classic“ fortgesetzt.

Ganz praktisch werden in fünf Workshops die Themen eines Businessplans bearbeitet. 130 Teilnehmer der letzten Staffel sprechen für das allen Interessierten offene Angebot.

Jeweils donnerstags zwischen 16 und 19 Uhr werden die folgenden Themen angeboten:

19. Februar
Unternehmensformen

26. Februar
Steuerliche Grundlagen, Buchhaltung & Rechnungswesen

05. März
Markt- & Wettbewerbsanalyse

12. März
Marketing-Planung

19. März
Aufbau des Zahlenteils eines Businessplans

Das detaillierte Programm, das vom Gründerbüro der Universität Siegen im Rahmen der Initiative Startpunkt57 angeboten wird, gibt es unter:

www.gruenden.uni-siegen.de



Im Planspiel üben die Teilnehmer Fähigkeiten im Bereich Management.

Unternehmerluft schnuppern

Gründerbüro der Uni Siegen richtet Master-Cup aus

Für den Entrepreneurship- und Managementwettbewerb priME CUP bietet das Gründerbüro in Kooperation mit der Sparkasse Siegen-Wittgenstein ein zweitägiges Training für alle an, die Lust haben, spielerisch Unternehmerluft zu schnuppern.

Kernstück des Planspielwettbewerbes ist das Management bereits bestehender Unternehmen. Anhand der Simulation realitätsnaher und operativer Rahmenbedingungen sollen die Beteiligten immer wieder nachhaltige Entscheidungen treffen. Neben dem Erlernen von Fähigkeiten zum Thema Management und Unternehmertum erhalten die Beteiligten Einblick und Informationen zum Gastgeberunternehmen. Am Ende des Wettbewerbes erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat.

Seminarinhalte des Cups:

- Managementtraining mit Hilfe einer Unternehmenssimulation
- Module zu Themen wie Hauptversammlung
- Unternehmensführungen
- Kontakte zu Personalabteilung und Führungskräften
- Präsentation im Team vor Jury
- Feedback und Debriefing
- Netzwerken und Austausch

Der Mastercup wird am 23. April von 10 bis 18 Uhr und am 24. April von 9 bis 16 Uhr stattfinden. Veranstaltungsort ist die Sparkasse Siegen-Wittgenstein in Bad Berleburg.

Weitere Informationen zur Anmeldung unter: www.gruenden.uni-siegen.de

Neue Richtlinien der EXIST-Förderung

Verbesserte Konditionen für Gründungen aus der Wissenschaft

Das Förderprogramm des Bundes für Existenzgründungen aus der Wissenschaft (EXIST) hat neue Förderderrichtlinien verabschiedet. Demnach verbessern sich die Konditionen in den beiden Programmen deutlich.

EXIST-Gründerstipendium:

Das Gründerstipendium wurde aufgestockt. Dieses Stipendium richtet sich an Gründer vor und während der ersten Phase ihrer Gründung: Studierende, die sich mindestens in der Hälfte ihres Studiums befinden, können 1.000 Euro Unterstützung im Monat bekommen. Hochschulabsolventen erhalten 2500 Euro und promovierte Gründer 3000 Euro monatlich. Für eine Teamgründung können bis zu

30.000 Euro beantragt werden. Neu ist auch, dass nicht alle im Gründungsteam einen Hochschulabschluss haben müssen bzw. der Hochschulabschluss kann länger als fünf Jahre zurückliegen.



EXIST-Forschungstransfer:

Auch im Bereich des Forschungstransfers hat sich einiges getan: Gründungsteams, die etwa in den Bereichen Cleantech, Energie oder

im Life-Science-Sektor Demonstrationsanlagen bauen wollen oder langwierige Zertifizierungen durchlaufen müssen, profitieren besonders von den Veränderungen der Förderkonditionen. Für diese besonders forschungsintensiven und risikoreichen Gründungsvorhaben im Hightechbereich werden die Investitionsmittel im EXIST-Forschungstransfer mehr als verdreifacht. In der Förderphase I stehen zukünftig bis zu 250.000 Euro an Sachmitteln für die Vorbereitung der Gründung zur Verfügung. In der Förderphase II – kurz nach der Gründung – wird ein höherer Zuschuss von bis zu 180.000 Euro gewährt.

Weitere Infos unter: www.exist.de

Anzeige



Kompetenz im Bauwesen

Baustatik · Bauphysik · Brandschutz · Prüfung · Gutachten · Umwelttechnik · Bauüberwachung · Verkehrsplanung · Bauleitplanung · Landespflge · SiGe-Koordination · Projektsteuerung · Abwasseranlagen · Wasserversorgung · Brückenbau · Brückensanierung · Gis / Web-Mapping · Grundstücks-, Gebäudemanagement

BRENDEBACH
INGENIEURE
HOCHBAU | TIEFBAU | SACHVERSTÄNDIGE

BGI | BRENDEBACH & GÜLDENPFENNIG
IngenieurPartnerschaft
PRÜFEN | ÜBERWACHEN | BERATEN | GUTACHTEN

Brendebach Ingenieure GmbH
Spandauer Straße 32 · 57072 Siegen
Tel. 0271 313957-0 · www.brendebach.de

Was ist eigentlich Mathematik?

Antworten liefern die Siegener Beiträge zur Geschichte und Philosophie der Mathematik

Die Siegener Beiträge zur Geschichte und Philosophie der Mathematik erscheinen seit 2013 im Verlag der Universität Siegen universi. Jetzt liegt der 4. Band vor. Prof. Dr. Gregor Nickel (Fak. IV, Mathematik) gibt die Reihe gemeinsam mit seinem Kollegen Prof. Dr. Ralf Krömer von der Universität Wuppertal heraus. Die Idee zu einer solchen Reihe hatte Nickel schon lange im Kopf. „Im deutschsprachigen Raum gibt es kaum Publikationen dieser Art“, so Nickel. Eine geeignete und auch finanzierbare Präsentationsform für das Themengebiet fand der Mathematiker dann in Zusammenarbeit mit dem universitätseigenen Verlag universi.

Charakteristisch für die Siegener Beiträge ist eine wechselseitige fruchtbare Irritation von philosophischer und historischer Perspektive: Ohne Bezug auf die real existierende Mathematik und ihre Geschichte läuft das philosophische Fragen nach der Mathematik leer. Ohne Bezug auf die systematische Reflexion über Ma-

thematik wird ein Bemühen um die Mathematikgeschichte blind. Geschichte ermöglicht ein Kontingenzbewusstsein, philosophische Reflexion fordert Kontextualisierungen heraus. Damit stellen sich u.a. Fragen nach der Rolle der Mathematik für die Wissenschafts- und Kulturgeschichte, aber auch nach einer gesellschaftlichen Rolle der Mathematik und deren historischer Bedingtheit.

Der 1. Band der Siegener Beiträge erschien vor zwei Jahren. „Wir haben Kollegen um Beiträge gebeten, und die Resonanz war gleich sehr positiv“, berichtet Nickel. Hilfreich war die gute Vernetzung von Wissenschaftlern aus dem Raum Rhein-Sieg, die sich für die Philosophie und Geschichte der Mathematik interessieren. „Wir treffen uns einmal im Semester zum Austausch.“ Diese

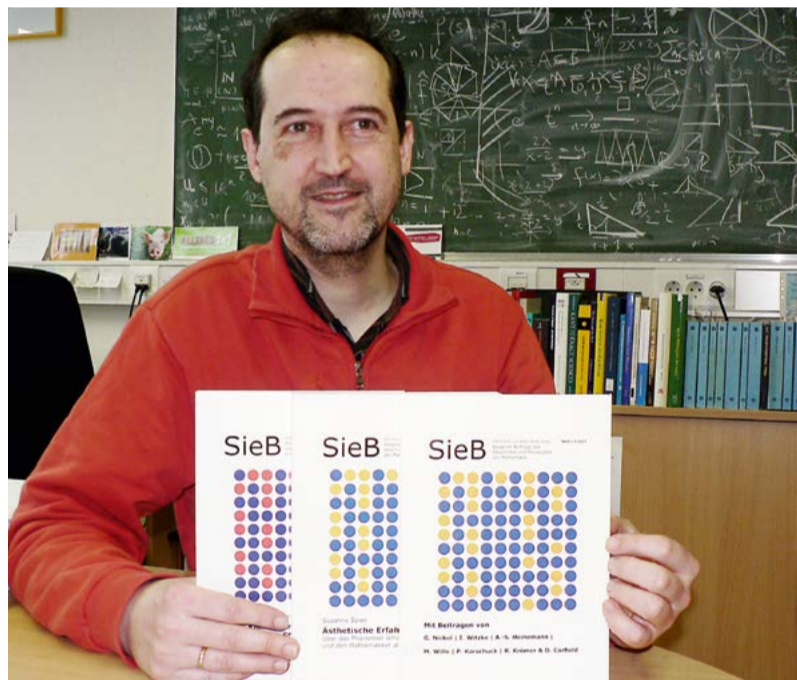
Basis sei wichtig gewesen für die Publikationsreihe. „Sonst hätten wir das wohl nicht gewagt“, so Nickel. Natürlich bediene man nur einen relativ kleinen Kreis interessierter Leser. „So eine Reihe braucht sicherlich drei bis fünf Jahre, bis sie sich etabliert hat.“

Neben den Bänden mit Aufsätzen, gibt es auch monographische Bände. So wurden in der Reihe bereits besondere Dissertationen veröffentlicht: Henrike Allmendingers Arbeit „Felix Kleins Elementarmathematik vom höheren Standpunkt aus“ und Susanne Spies' „Ästhetische Erfahrung Mathematik: Über das Phänomen schöner Beweise und den Mathematiker als Künstler“.

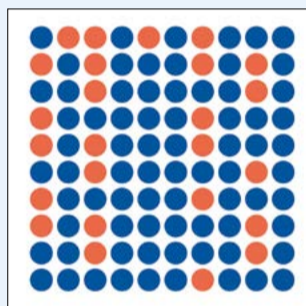


Siegener Beiträge zur Geschichte und Philosophie der Mathematik

universi – Universitätsverlag Siegen
ISSN 2197-5590
Preis: 13 Euro



Prof. Dr. Gregor Nickel ist Mitherausgeber der Siegener Beiträge zur Geschichte und Philosophie der Mathematik.



Nur eine Reihe von roten und blauen Punkten? Der Mathematiker erkennt schnell die Systematik: Die roten Punkte stehen für die Primzahlen. So entsteht das sogenannte „Sieb des Eratosthenes“. Sebastian Schorch wählte das Bild für die Gestaltung des Titels der Siegener Beiträge.

Parkplatz mit 131 Stellflächen freigegeben

Der Ersatzparkplatz für die durch den Bau des Allgemeinen Verfügungszentrums (AVZ) entfallenen Parkplätze am Campus Adolph-Reichwein-Straße ist fertig. Der Parkplatz verfügt über 131 Stellplätze. Ist das AVZ Ende 2015 fertig, kommen weitere 40 bis 50 Stellplätze hinzu. Der neue Parkplatz, der unweit des Schotterparkplatzes hinter der Hochschulsporthalle entstand, ist beleuchtet. Der Schotterparkplatz

oberhalb des Campus AR umfasst bei regelkonformem Parken bis zu 340 Stellflächen. Der Begleitservice zu diesem Parkplatz bleibt in der dunklen Jahreszeit bestehen. Auch Nutzer des neuen Parkplatzes können den Begleitservice in Anspruch nehmen. Die Firma BEWA ist montags bis freitags von 17 Uhr bis Mitternacht unter der Telefonnummer 0271/7403666 erreichbar.

bowi

Internationale Tagung „Landgrabbing in Afrika“

In der Volkshochschule Siegen fand zum achten Mal eine Afrika-tagung statt, organisiert von Prof. em. Dr. Wolfgang Popp vom Forschungs- und Lehrgebiet Friedens-erziehung und MA Renate Helm, Lehrbeauftragte im Fach Sozialwesen der Universität Siegen. Thema: „Landgrabbing in Afrika. Gesellschaftliche und politische Hintergründe, Interessen und Auswirkungen.“ Mit Expertinnen und Experten von der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit

(GIZ), der Welthungerhilfe, dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) und der Umweltorganisation FIAN diskutierten die Teilnehmenden, darunter viele Studierende der Uni, Fragen wie: Was ist Landgrabbing oder wem gehört eigentlich Afrika? Siegens stellvertretende Bürgermeisterin, Angelika Flohren, betonte in ihrem Grußwort, dass die jährlichen Afrika-Tagungen ein markantes Zeichen für das Zusammenwirken von Universität und Stadt sei.

Katholische Hochschulgemeinde bei RTL

Studierende der Universität Siegen besuchten den Fernsehsender RTL in Köln. Organisiert hatte die Fahrt die Katholische Hochschulgemeinde (KHG). Ulrike von der Groeben, Sportjournalistin und Redakteurin bei RTL, empfing die Gruppe in den Studios. Von der Groeben, die mit Chefredakteur Peter Kloepfel die Nachrichtensendung „RTL-Aktuell“ moderiert,

gehört schon seit 30 Jahren dem Sender an. Beim Rundgang durch das Medienhaus erhielten die jungen Leute einen Einblick in die Redaktionsarbeit. Höhepunkt war der Besuch der Gruppe im Aufnahme- und Redaktionsstudio. Begonnen hatte der Kölnbesuch im Dom, wo die Studierenden insbesondere vom Dreikönigsschrein sehr beeindruckt waren.



NEU ERSCHIENEN

Niels Werber Geopolitik zur Einführung

Hamburg: Junius 2014, 208 Seiten,
14,90 Euro, ISBN 978-3-88506-085-7

Mit der anhaltenden Bedeutung geopolitischer Diskurse beschäftigt sich das neue Buch des Literaturwissenschaftlers Prof. Dr. Niels Werber vom Germanistischen Seminar. Seine „Geopolitik zur Einführung“ beschreibt, welche politischen Konsequenzen es hat, Staaten als „Lebensformen“ zu betrachten, denen Teile „amputiert“ oder „Lebensadern“ gekappt werden. Die Geopolitik schreibt dem Raum Handlungsmacht zu, sodass dieser zu einem eigenständigen Akteur im politischen Geschehen wird, der zur Unterscheidung zwischen Freund und Feind fähig ist.

Von den Anfängen der Geopolitik im 19. Jahrhundert über die wissenschaftliche und soziale Etablierung des Diskurses während des Ersten Weltkriegs spannt das Buch den Bogen bis zum vermeintlichen Ende der Geopolitik in der Netzwerkgesellschaft und den geopolitischen Neuaufstellungen seit dem 11. September 2001. Werbers Wissens-

geschichte der Geopolitik schildert anschaulich, wie die wissenschaftlichen Vorstellungen der Einheit von Staat, Volk und Boden Resonanz in der Literatur und der populären Kultur finden. Auf diese Weise erfasst das Buch, das in der Reihe „Zur Einführung“ im Hamburger Junius Verlag erschienen ist, den geopolitischen Diskurs von Rudolf Kjellén bis Bruno Latour und von Tolkien's „Mittelerde“ bis zum Cyberspace.



Ewald Terhart, Hedda Bennewitz, Martin Rothland (Hrsg.) Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf

Waxmann 2014, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, 1030 Seiten, 79,90 Euro,
ISBN 978-3-8309-3075-4

Das vom Vorsitzenden der Bildungsforschung im ZLB, Prof. Dr. Martin Rothland, gemeinsam mit Prof. Dr. Ewald Terhart (Münster) und Prof. Dr. Hedda Bennewitz (TU Dresden) herausgegebene Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf ist in einer zweiten, überarbeiteten und erweiterten Auflage erschienen.

Das Handbuch bietet eine repräsentative Übersicht über den Stand der Forschung zum Lehrerberuf und stellt damit eine zentrale Referenz für die Forschungsschwerpunkte der Bildungsforschung im ZLB für die Jahre 2015 bis 2017 dar, über die Lehrerbildung und Bildungsforschung in stärkerem Maße verbunden werden. Unter Berücksichtigung der internationalen Fachdiskussion informieren 48 Beiträge des Handbuchs über Forschung zu den Themenfeldern Geschichte des Lehrerberufs, Charakteristika und Rahmenbedingungen

des Lehrerberufs, Konzepte der Forschung zum Lehrerberuf, Berufsbiographien von Lehrern, Lehrerbildung, Kognitionen, Emotionen und Kompetenzen von Lehrern, Lehrerhandeln sowie Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf. Das Handbuch wendet sich nicht nur an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, sondern auch an ein breiteres Fachpublikum (Lehrer, Verbände, Bildungsverwaltungen, Institutionen der Lehrerbildung, Schulen etc.) sowie an die interessierte Öffentlichkeit.

EWALD TERHART
HEDDA BENNEWITZ
MARTIN ROTHLAND
(HRSG.)
HANDBUCH
DER FORSCHUNG
ZUM
LEHRBERUF

2. überarbeitete und erweiterte Auflage

WAXMANN

IMPRESSUM

Herausgeber:
Der Rektor der Universität Siegen
Redaktion:
Sabine Nitz (san, verantwortl.)
Björn Bowinkelmann (bowi)
Katja Knoche (kk)
Nicole Reschke (nr)
André Zeppenfeld (zepp)
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder.
Anschrift:
Universität Siegen
57068 Siegen
Tel.: +49 271 740 4864/4860
Fax: +49 271 740 4911
presse@uni-siegen.de
Layout:
Stephanie Menger
Druck und Anzeigen:
VMK-Verlag für Marketing und Kommunikation GmbH & Co. KG
www.vmk-verlag.de
Redaktionsschluss:
Nächste Ausgabe:
6. März 2015

[facebook.com/unisiegen](https://www.facebook.com/unisiegen)
twitter.com/unisiegen

Auf einen Kaffee mit: Petra Solau-Riebel

Was ein Dätz (Kopf) ist und was hülwern (weinen) bedeutet, weiß Petra Solau-Riebel genau. Nicht nur, weil sie als gebürtige Siegerländerin mit dem Dialekt ihrer Heimat vertraut ist, sondern weil sie sich wissenschaftlich mit der Mundart beschäftigt. Im Rahmen des Projekts „Siegerländer Sprachatlas“ (SiSal) unter der Leitung von Prof. Dr. Vogel erstellt sie den „Sprechenden Sprachatlas“ im Internet und verfasst zu dieser Thematik auch ihre Doktorarbeit. Seit Sommer 2011 laufen die Erhebungen. In 32 Ortschaften des Altkreises Siegen führte Petra Solau-Riebel Interviews mit Menschen, die Platt schwätzen können. Bei einem Köppsche Kaffee erzählt sie davon.



Petra Solau-Riebel

Können Sie selbst Platt reden?

Ich komme aus Weidenau, verstehe Platt und kann es einigermaßen sprechen. Aber im Rahmen meiner

Interviews sind mir Begriffe begegnet, die hatte ich noch nie gehört.

Zum Beispiel?

Saimisse für Ameise oder Piffebaum für den Weidenbaum. Der wird so genannt, weil man aus den Ästen Piffe, also Pfeifen, gemacht hat. Gaubsen als Bezeichnung für bel-len, hatte ich auch noch nie gehört.

Haben Sie ein Lieblingswort?

Eigentlich nicht. Aber prägnant fürs Siegerländer Platt ist ja: hö-öh. Das sagt der Siegerländer gern als Zeichen der Zustimmung, des Verständnisses oder einfach nur so. Zwei Silben, an denen man als Siegerländer sofort erkannt wird.

Warum ist der Dialekt als Forschungsthema interessant?

Ein Dialekt ist nie einheitlich. Es gibt Unterschiede zwischen den großen Dialektgruppen einerseits, aber auch innerhalb eines Dialektes. Beim Siegerländer Platt kann man das gut erkennen. Nördliches und mittleres Siegerland unterscheiden sich deutlich vom südlichen Siegerland. Grundsätzlich gehört das Siegerländer Platt zum moselfränkischen Dialektgebiet und repräsentiert dessen nordöstlichsten Zipfel, der direkt an der Benrather Linie, der Grenze zum niederdeutschen Westfälischen, und in Nordrhein-Westfalen liegt. Die Untersuchungen reichen vom Einzelauslaut bis zum Satz. Die Ergebnisse fin-

den sich im Internet als „Sprechender Sprachatlas“. Hier können bis zu 800 Karten angeschaut und das Gesprochene für jeden Ort, in dem die Erhebung stattgefunden hat, gehört werden.

Wie haben Sie denn die Interviewpartner gefunden?

Über die Presse, die Heimatvereine und Ortsvorsteher. Wir suchten Personen über 70 Jahre, die in dem entsprechenden Ort aufgewachsen sind und die Region nicht für längere Zeit verlassen hatten. Ich brauchte für die Befragungen natürliche Sprecher, also niemanden, der sich den Dialekt angelesen hat.

Wie liefen die Interviews ab?

Ich habe Inhalte, Redewendungen und Begriffe abgefragt, wobei ich die Wörter selbst nicht aussprechen durfte, um einen Echoeffekt auszuschließen. Ich musste also mit Umschreibungen arbeiten, Bilder zeigen und zum Beispiel fragen: Wie heißt der Ausguss der Kaffeekanne? -Schnudde, Kudde

War das nicht eine künstliche Gesprächsatmosphäre?

Am Anfang schon. Aber die Gruppen waren gleich offener, wenn ich erzählt habe, dass ich aus dem Siegerland komme und dass ich vor dem Studium eine Ausbildung als Hörgeräteakustikerin gemacht habe. Da war dann das Eis gebrochen.



Und dann wurde geschwätzt...

Ja, ich habe schöne Anekdoten gehört. Das Interesse an dem Projekt und an der Uni ist groß. Ich bekomme viele Rückmeldungen von meinen Interviewpartnern. Auch bei Vorträgen ist die Resonanz groß. Es ist ein Thema, das die Menschen im Siegerland bewegt. Man spürt ja, dass Platt immer weniger gesprochen wird. Das finden die älteren Leute sehr schade, denn es ist eine besondere Gesprächssituation, wenn Platt gesprochen werden kann. Eine besondere Vertrautheit.

Warum sprechen jüngere Leute kein Platt mehr?

Der Dialekt ist eher negativ konnotiert. Mir selbst wurde in der Schule deutlich gemacht, dass Platt sprechen, das rollende R oder Reste wie „dat“ und „wat“ tunlichst zu vermeiden sind. Mittlerweile versucht man in einigen Grundschulen den Kindern das Siegerländer Platt wieder näher zu bringen. Grundsätzlich muss man aber feststellen, dass die Mundart langsam ausstirbt. san

www.mundart.sisal.uni-siegen.de

Mechatronics in Siegen und Moskau

Seit mehr als 20 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen der Universität Siegen und der Gubkin-Universität für Erdöl und Gas in Moskau. Diese Partnerschaft bauen die Hochschulen jetzt aus und bieten den englischsprachigen Master-Studiengang Mechatronics gemeinsam an. Prof. Vladimir Popadko und Andrey Klyuchnikov besprachen in Siegen die Details des neuen Vertrages. Fünf Studierende können im Austausch zwischen den beiden Hochschulen ab dem Wintersemester 2015/2016 Mechatronics in Siegen und Moskau studieren.

Voraussetzung für die Zulassung für den Master-Studiengang ist ein Bachelor-Abschluss, beispielsweise in Elektrotechnik, Informatik oder Maschinenbau. Ein Antrag auf Stipendienfinanzierung beim DAAD ist in Vorbereitung. „Die Universität Siegen wird dadurch erneut ein Stück internationaler und öffnet einen englischsprachigen bilateralen Studiengang“, sagt Ulrich Eberhardt vom International Office der Uni Siegen. Wichtig ist die Anerkennung der an der Partnerhochschule erbrachten Studienleistungen. Zusammen mit den Professoren Hubert Roth und Thomas Carolus arbeitete Eberhardt die Kooperation mit der angesehenen Moskauer Universität aus.

Anzeige

SSC

Möchten auch Sie Teil der „Faszination Modulbau“ sein?
Wir suchen Sie: Bauingenieur (m/w)

Kennen Sie dieses Gebäude?
Von ALHO 2012 gebaut.

FASZINATION MODULBAU

ALHO ist einer der Pioniere des Modulbaus und seit fast 50 Jahren führend in der Entwicklung und schlüsselfertigen Erstellung dieser innovativen Gebäude. Die ALHO Gruppe zählt mit über 800 Mitarbeitern zu den größten Unternehmen der Branche.

Haben Sie Ihr Studium als Bauingenieur (m/w) bereits abgeschlossen oder stehen kurz davor?

Dann bieten wir Ihnen **vielfältige interessante Aufgaben** in den Bereichen **Bauleitung, Kalkulation, Statik oder technischer Vertrieb**.

Attraktive Herausforderungen in einem dynamischen mittelständischem Familienunternehmen, persönliche Wertschätzung und faire Konditionen sowie die Aussicht auf weitere Aufstiegsmöglichkeiten - das alles finden Sie bei uns.

ALHO Systembau GmbH
Hammer 1 · D-51597 Morsbach
Tel. +49 2294 696-116
bewerbung@alho.com



www.alho.com



Alumni im Gespräch

Rudolf Eickeler: Pressesprecher Lanxess AG

Rudolf Eickeler hat von 1974 bis 1980 Volkswirtschaftslehre an der Uni Siegen studiert. Anschließend machte er als Wirtschaftsjournalist Karriere und lernte als Experte in Sachen Umwelt und Energie nach eigener Aussage jedes „Drecksloch“ der Welt kennen. Er begleitete die Umweltminister von Genscher über Töpfer bis zu Angela Merkel, berichtete über Katastrophen und Konferenzen und nennt das auch nach über 34 Jahren seinen Traumberuf. Seit 2005 arbeitet Eickeler als Pressesprecher Finanz- und Wirtschaftsmedien bei dem Spezial-Chemiekonzern Lanxess in Köln.



Rudolf Eickeler

Wenn man so lange als Redakteur gearbeitet hat, ist es dann problematisch, auf die andere Seite des Schreibtischs zu wechseln?

Ich wollte noch mal was anderes machen. Nach so vielen Jahren tritt ein Gewöhnungseffekt auf. Auch Pressekonferenzen und Themen wiederholen sich, bis man nur noch neue Zahlen notiert für einen Text, denn man schon zig Mal in ähnlicher Form geschrieben hat.

Wie sind Sie zur Lanxess AG gekommen?

In der Branche läuft das so: Man kennt jemanden, der einen kennt.... Das ergibt sich so.

Sie sind Volkswirt und arbeiten für einen Chemie-Konzern. Mussten Sie sich Fachwissen aneignen?

Ich kümmere mich ja um die Wirtschaftsmedien, das heißt ich bin eher für die unternehmens- und finanzpolitischen Fragen und die Strategie zuständig. Natürlich beschäftigt man sich zum Beispiel mit den für uns wichtigen Themen Kautschuk, Wasseraufbereitung oder Pflanzenschutz, aber dafür muss ich nicht mit jedem Molekül auf Du und Du sein.

Sie haben sich selbst mal als „Grüner“ bezeichnet. War das parteipolitisch gemeint?

Nein, ich denke als Journalist sollte man auf eine Parteizugehörigkeit verzichten. Aber ich war der Öko-Mensch in den Redaktionen, habe mich um die Themen Umweltschutz, Energie und Chemie gekümmert und war mit diversen Umweltschutzministern bei allen Dreckslöchern dieser Welt. In Tschernobyl, den Müllkippen von Rio oder den vom Klimawandel bedrohten Inselstaaten im Pazifik.

Und wie hat Ihr Umfeld reagiert, als Sie Pressesprecher eines Chemiekonzerns wurden?

Es gab Leute, die da geunkelt haben. Aber man sollte eine Branche nicht unter Generalverdacht stellen. Hinter den Produkten, die wir herstellen, stehe ich. Wenn mit unserem Kautschuk Reifen produziert werden, durch die Benzinverbrauch, Lärm und Co²-Ausstoß verringert werden, dann ist das gut und im Sinne des Umweltschutzes. Und wenn ein Unternehmen, nicht nur einfach von grünen Reifen spricht, sondern das durch objektive Testergebnisse belegt wird, kann ich das mit kritischem Journalistenblick nur positiv bewerten.

Wollten Sie schon als Student Journalist werden?

Jein. Ich war neugierig, hatte ein loses Mundwerk und konnte mich ganz gut ausdrücken. Ich habe dann während des Studiums erste Erfahrungen bei Zeitung und Radio gesammelt und mich für eine Hospitanz beim ZDF beworben. Das hat geklappt. Dann kam das Volontariat bei den Ruhr-Nachrichten, dann das Handelsblatt und so hat sich eine Tür nach der andern geöffnet.

Was würden Sie Studierenden empfehlen, die eine ähnliche Laufbahn einschlagen möchten?

Irgendetwas fertig studieren. Als Abbrecher hat man in den Medien heutzutage kaum eine Chance. Was man studiert, ist nicht so wichtig. Ich kenne den promovierten Philosophen, der als Korrespondent arbeitet genauso wie die Mathematikerin, die über Verkehrspolitik berichtet. Frühzeitig die Praxis kennenlernen, ist wichtig. Wobei nicht jedes Praktikum Sinn macht. Wenn ich in einem Lebenslauf lese, dass einer zehn Tage im Pressebüro in Shanghai war, wird er viel kennengelernt haben, aber kaum journalistischen Alltag.

alumni
verbund der universität siegen

Sie sind Düsseldorfer. Wie hat es Sie an die Uni Siegen verschlagen?

Die Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen war schuld. Plätze für BWL und VWL wurden damals noch von der ZVS zugewiesen. Ich war mit Siegen sehr zufrieden. Eine schöne Atmosphäre, alles überschaubar und nicht so anonym. Ich erinnere mich gern ans Studium, auch an die Hürden. In Mathe erlebte ich Sternstunden des Unverständnisses. Wir haben viel gebüffelt, aber auch gefeiert. Es gab legendäre Karnevalsfeiern.

Karneval? In Siegen?

Das geht alles. Bin ja schließlich Rheinländer und Düsseldorfer.

Apropos Düsseldorfer: Als Eishockeyfan dürfen Sie doch sicher die Kölner Haie in der VIP-Lounge der Lanxess-Arena schauen?

(lacht) Darf ich schon, aber ich will die „Kölner Zierfische“ ja nur verlieren sehen. Mein Herz schlägt natürlich für die Düsseldorfer EG. *san*

In den Palästen der Macht

Doktorandin Jana Edelmann führte Experteninterviews in Rom



Jana Edelmann konnte in Rom wichtige Interviews für ihre Doktorarbeit führen.



Das Abgeordnetenhaus in Rom.

Rom, „die ewige Stadt“, wie in allen Touristenführern steht. Rom, „die Hauptstadt der Welt“, wie Goethe sie gepriesen hat. Rom, „Mafia Capitale“, wie sie nach den Korruptionsesthüllungen Ende 2014 in Italien genannt wird. Rom, Dreh- und Angelpunkt der Doktorarbeit von Jana Edelmann.

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Politische Theorie und Internationalen Vergleich begleitet seit knapp zwei Jahren den institutionellen Reformprozess in Italien. Sie wertet Parlamentsreden und Gesetzesentwürfe aus, analysiert Interviews und Abstimmungsergebnisse. All dies geschah zumeist vor dem Laptop, mit der italienischen Wirklichkeit war die Doktorandin lediglich virtuell über das Internet verbunden.

„Durch meinen Romaufenthalt am Ende des letzten Jahres hat sich das geändert: auf einmal bekam meine Forschungsinteresse ein Gesicht, sogar mehrere“, erzählt Jana Edelmann.

Insgesamt 14 Experteninterviews konnte sie während eines mehrwöchigen Aufenthalts in Rom führen. Die Gespräche haben sie in die palazzi del potere, in die sogenannten Paläste der Macht, geführt: Palazzo Madama, wie die Römer das Senatsgebäude nennen, Palazzo Montecitorio, wie das Abgeordnetenhaus bezeichnet wird, das Reformministerium schräg gegenüber vom Sitz des Ministerpräsidenten sowie die römischen Niederlassungen einiger politischer Think Tanks standen auf dieser Sightseeingtour durch die politische Architektur Roms.

„Die inhaltliche Auswertung der Gespräche bildet eine der wichtigen Säulen meiner Doktorarbeit, insofern war der Aufenthalt in Rom von absolut zentraler Bedeutung für die erfolgreiche Weiterbearbeitung meines Dissertationsthemas. Zusätzlich zu der professionellen Bereicherung war das Zusammenreffen mit Spitzenpolitikern unterschiedlicher politischer Couleur und Generationen aber auch ein persönlicher Zugewinn“, sagt Jana Edelmann.

Die Zeit in Rom wurde ermöglicht zum einen und vor allem durch die Lehrstuhlunterstützung von Jana Edelmanns Doktorvater Prof. Dr. Robert Kaiser sowie durch ein DAAD-Doktorandenstipendium.



Elegant übers Parkett geschwebt Hochschulsport tanzte in der Bismarckhalle

Die einen müssen am Ende des Semesters zeigen, ob und was sie gelernt haben, die anderen wollen es. So wie die Tänzerinnen und Tänzer des Hochschulsports, die ihren Semesterabschluss mit Gästen in der Siegener Bismarckhalle gefeiert haben. Mehr als zweihundert Füße schritten zu Cha-Cha-Cha, Salsa und Co. über das Parkett. Es ging zu Tänzen aus aller Welt: Isabella Cremer und Iwan Harlan zeigten, wie sinnlich der Tango sein kann, und Alexandra Kraemer brachte den orientalischen Bauchtanz nach Weidenau. Bei ihrem ersten öffentlichen Auftritt überzeugte die Studentin mit geschmeidigen Schlangenbewegungen. Elegant in Perfektion lieferten

Tina Fischer und Florian Wiedenmann. Das ehemalige S-Klasse-Tanzpaar – höchste Klasse im Deutschen Tanzsportverband – zeigte, dass auch nach zehnjähriger Pause ihre Choreografie und Vertrautheit nicht vergessen ist. Kein Ausruhen war beim letzten Programmpunkt angesagt. Francisco Luis brachte den Salsa und alle Gäste auf die Tanzfläche.

Wer Lust auf Tanzen hat, muss nicht bis zum nächsten Jahr warten. Bald wird das Ferienprogramm des Hochschulsports veröffentlicht. Standard- und Salsa-Tanzkurse werden dabei sein. Alle Infos unter: www.uni-siegen.de/sport/hochschulsport *bowi*

Flipchart für Flüchtlingskinder

Uni erfüllte Yusuf Güles' Weihnachtswunsch

Im Weihnachtsvideo der Uni Siegen hatten wir nach einem kreativen Weihnachtswunsch gefragt, und Yusuf Güles hat ihn uns geschickt: ein kleines Geschenk – ein Flipchart – für das Flüchtlingsheim in Burbach. Das Flipchart nutzen die ehrenamtlichen Helfer, um den Flüchtlingskindern Grundlagen der deutschen Sprache beizubringen. „Es geht vor allem darum, dass die Kinder sich auf Deutsch mitteilen können – wenn sie krank sind oder ihnen etwas weh tut“, erklärt Heim-Mitarbeiterin Carmen Cerdero, die sich sehr über Güles' Geschenk freute. „Auch wenn ich dem muslimischen Glauben angehöre, feiern wir dennoch zuhause Weihnachten. Es ist die Zeit der Liebe und Freude und dies besichert jedem Menschen Glückseligkeit. Nun gibt es Menschen, die momentan leider wenig Freude verspüren“, sagt Güles. Daher wollte der angehende Wirtschaftsingenieur den Flüchtlingen in Burbach mit seinem Weihnachtswunsch ein wenig Freude bereiten. *bowi*

